

...uchen der. Auch Nachbarn, die trotz Anwohnerparkregelung den gebührenpflichtigen Stellplatz nutzen, schütteln darüber den Kopf.

Anwohnerparkplätze ausgewiesen und viele Nachbarn sind nicht zu Hause.

Der Bürgerverein St. Johannis-Schniegling-Wetzendorf

Außerdem verlagere sich das Problem nur in Nachbarstadtteile. Mit Blick auf die gute Anbindung des Viertels an

während Straßensperren eine spürbare Entlastung.“ Lipfert und Meier hoffen, dass die Situation besser wird, wenn die vielen Baustellen im

niemand an Autoverkehr dachte. Die Parkplatznot scheint auch ein Preis der Schönheit des Stadtteils zu sein.

www.kontumazgarten.de mitzureden. (Siehe auch Leserbrief Seite 12) *bey*

## Schlechte Aussichten

Die Rückkehr der „9er“ ist Thema im Ausschuss

**NORDSTADT** — Die Zwangspause für die Straßenbahnlinien 4 und 6 im nächsten Jahr wegen der Hallertor-Baustelle hat die Forderung nach der Rückkehr der Linie 9 laut werden lassen. Das beschäftigt am 11. Juni den Verkehrsausschuss.

Wie berichtet, hat die CSU beantragt, diese Möglichkeit zu prüfen. Das Hauptproblem sei, „dass es technisch nicht machbar ist“, so VAG-Sprecherin Stefanie Dürrbeck, „da die 9er während der Baustellenzeit keine Anbindung hätte“. Denn: Die Strecke nach Thon wird an drei Stellen saniert – auch an der Kreuzung Pirkheimer-/Bucher Straße.

Die VAG setzt auf Busse. Es sei geplant, die Linie 34 zu verlängern, so dass sie weiter bis nach Thon geht. Zudem kommt eine Ersatzbuslinie zum Einsatz, „welche die Baustelle großzügig umfahren wird“, informiert Dürrbeck (siehe Seite 5). *bey*

## Eine neue Straßenbahn rollt durch St. Jobst



Jugendliche der evangelischen Kirchengemeinde St. Jobst haben eine Garagenwand besprüht. Jugendreferentin Vera Zellner (3. v. li.) hat die Aktion organisiert. Ein Kindergartenpapa, der auch als Spraykünstler unterwegs ist, half begeistert mit. Die Jugendarbeit der Ge-

meinde an der Äußeren Sulzbacher Straße läuft gut, doch die Stelle der 29-jährigen Referentin könnte 2016 auslaufen. Bezahlt wird sie nicht von der Landeskirche, sondern von einem Förderverein. Dem geht aber das Geld aus. (Bericht Seite 3) *möl/Foto: Matejka*

## Arbeit an Feiertagen

Neue Frage der Woche zu Kita-Sprachkursen

Soll auf Baustellen der Bahn auch an Feiertagen gearbeitet werden? Ja, sagen 67 Prozent der Teilnehmer bei der Online-Frage des *Stadtanzeigers*. Das hätte nämlich den Vorteil, dass die Arbeiten auch früher beendet sind.

### FRAGE DER WOCHE

**Laute Bahnbauarbeiten laufen auch über die Feiertage. Finden Sie das okay?**

Ja, um so eher sind die Arbeiten wieder beendet. (315 Stimmen)

**67 %**

Nein, die Bahn sollte mehr Rücksicht auf die Anwohner nehmen. (157 Stimmen)

**33 %**

NN-Infografik

Die neue Frage der Woche dreht sich um Sprachunterricht in Kitas. (Siehe Seite 3). Stimmen Sie ab unter [www.nordbayern.de/nuernberg](http://www.nordbayern.de/nuernberg)

# Schell

FRISCHE FRUCHTWELT  
FÜR WENIG BARGELD!

Solange  
Vorrat reicht!

**Fränkischer  
Kopfsalat**  
Kl. I,  
knackig frisch  
Stück

**1,29**

**Deutsche  
Erdbeeren**  
Kl. I, sehr aromat.  
1 kg 1,98  
500-g-Schale

**1,99**

**Fränkische  
Tomaten**  
Kl. II, viele Vita.  
u. Mineralstoffe  
1 kg

**1,99**

**Bohnen  
Maroc, Kl. I  
kalorienarm u.  
gesund**  
1 kg 1,98  
500-g-Beutel

**1,99**

Schwabacher Straße 72-76 · Wölckernstraße 29 → **P** kostenlos im Parkhaus · Trauben Ind., kernl. Kl. I, 1 kg 1,98

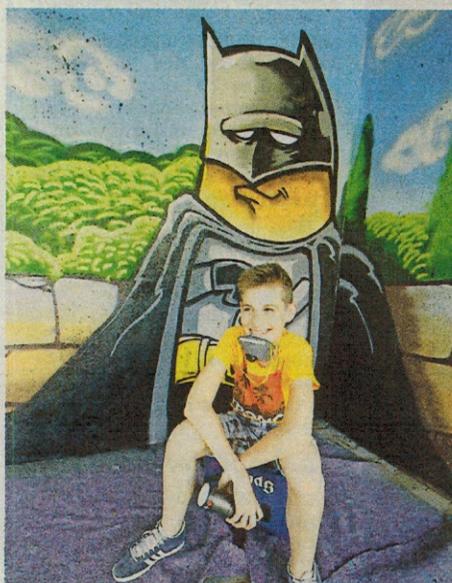
500-g-Schale **1,99**

# Harte Landung für Batman

Der Jugendarbeit der Kirchengemeinde St. Jobst droht ohne Spenden das Aus

VON UTE MÖLLER

**ST. JOBST** – Die Stelle von Jugendreferentin Vera Zellner ist in Gefahr. Denn dem Förderverein der Kirchengemeinde St. Jobst geht das Geld aus.



Batman reitet jetzt durch St. Jobst. Tim, der mitgesprüht hat, findet's klasse.

Die Kunstaktion mit 15 Jugendlichen und Spraykünstler KL 52, der als Kindergartenpapa mit der evangelischen Gemeinde St. Jobst eng verbunden ist, war für Vera Zellner ein echter Höhepunkt ihrer Arbeit. Die hässliche Garagenwand unterhalb des Kirchengeländes ist jetzt poppig bunt. Batman reitet auf der Straßenbahn durch St. Jobst – und die Jugendlichen sind stolz auf ihre Arbeit.

So soll sie sein, die kirchliche Jugendarbeit: „Wir schaffen Räume, in denen sich Mädchen und Jungen ausprobieren können“, sagt Zellner. Jenseits vom Leistungsdruck des G8 gehe es darum, stolz auf sich zu sein. Sich zu engagieren und mitzubestimmen.

Wenn zehn Prozent eines Konfirmandenjahrgangs „hängen“ bleiben

und weiter mitarbeiten, gelte das in Gemeinden als viel, sagt Zellner. Kürzlich haben sieben Jugendliche eine Kirchenübernachtung für Kinder organisiert, „das macht selbstbewusst“.

Zellner startete mit vier Helfern, nach dreieinhalb Jahren kann sie auf die Unterstützung von 25 Jugendlichen zählen. Es läuft gut in St. Jobst mit der Jugendarbeit, „die Gemeinde ist rührig“, lobt Zellner. Dennoch droht ihre Stelle 2016 auszulaufen.

Dem Jugendförderverein St. Jobst, der seit 1998 die Jugendarbeit finanziert, geht das Geld aus. Aus dem, was aktuell in den Vereinstopf fließt, ist Zellners Stelle nicht zu bezahlen. „In den letzten Jahren war meine Position immer mal unbesetzt, da konnte der Verein Rücklagen bilden.“ Doch die sind bald weg.

Rund 25 000 Euro kostet Zellners Stelle jährlich. Die Infrastruktur in St. Jobst ist prima – es gibt einen Raum fürs Werken, für Disco und Chillen. Zellner bildet Jugendliche fort, erklärt ihnen, wie Spielpädagogik funktioniert, wie man Grenzen setzt. „Sie bekommen

Sozialkompetenzen vermittelt, das könnte Firmen interessieren, die später die Jugendlichen ausbilden“, sagt Zellner, die auf mehr Spenden von Unternehmen hofft.



Jugendliche der Gemeinde St. Jobst haben eine Garagenwand aufgepeppt. Jana und Alina waren begeistert. Jugendarbeit funktioniert an der Äußeren Sulzbacher Straße sowieso prima. Fotos: Matejka

Dass die evangelische Landeskirche bei den „theologisch-pädagogischen Stellen“ spart, bestreitet deren Sprecher Johannes Minkus. Es würden Stellen umgeschichtet. „Alle

zehn Jahre prüfen wir, welche Gemeinden wachsen und welche schrumpfen“. Wer weniger Mitglieder hat, bekommt weniger Geld. Auf Dekanatssebene gibt es in Bayern 156 Stellen für Jugendarbeit, in Gemeinden sind es rund 140. 50 Stellen seien so wie in St. Jobst fremdfinanziert. „Gemeinden suchen Sponsoren oder teilen sich die Finanzierung mit der Kommune.“ Gerade das zweite Modell sei im Kommen. In Nürnberg teilen sich immer häufiger mehrere Gemeinden einen Jugendreferenten. „Das ist oft eine Zerreißprobe für die Kollegen, weil keine Gemeinde auf ein eigenes Angebot verzichten will, volle Stellen aber Mangelware sind“, sagt Zellner. Mit ihren 25 Stunden sei sie noch mehr als gut bedient.

„Den Wahnsinn stoppen“

## „Den Wahnsinn stoppen“

Bereits über 1100 Unterschriften gegen Abholzung des Siedlerwaldes

**ZERZABELSHOF** – Die Bürger in Zerzabelshof wollen nicht länger zusehen, wie der Siedlerwald ausgeholzt wird. Sie fordern den Erhalt dieses einzigartigen Stücks Natur. Deswegen haben Mitglieder

gen Baumfällungen ist sie geschockt: „Das schaut brutal aus. Ich hatte den Eindruck, dort soll eine Autobahn gebaut werden, aber nicht nur ein barrierefreier Wanderweg.“ Dass man sich hier über die Wün-

ne.“ Gerade das zweite Modell sei im Kommen. In Nürnberg teilen sich immer häufiger mehrere Gemeinden einen Jugendreferenten. „Das ist oft eine Zerreißprobe für die Kollegen, weil keine Gemeinde auf ein eigenes Angebot verzichten will, volle Stellen aber Mangelware sind“, sagt Zellner. Mit ihren 25 Stunden sei sie noch mehr als gut bedient.

Auch Conny Opitz hat kein Verständnis für die Fällarbeiten. Dass jetzt angeblich auch noch die Mountainbike-Strecke weichen muss, die sich Ju-

## Jahrmarkt an der Kirche

Kraftshof bietet Trubel in der Wehranlage – Freiluft-Kino

**KRAFTSHOF** – Die Kraftshofer Wehrkirche wird 700 Jahre alt. Die Gemeinde feiert dies das ganze Jahr – am Samstag, 12. Juni mit einem Jahrmarkt

## Grün aufs Dach!

Stadtrat gibt Startschuss für neue Initiative

**NÜRNBERG** – Nürnbergs Dächer haben jede Menge Potenzial: Um Möglichkeiten der Bepflanzung von Flachdach-Flächen geht es unter anderem in dieser

Fassaden und Hinterhöfe“ geben. Es gibt in Nürnberg noch viele Flächen, die begrünt werden könnten.

Der Werkausschuss Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt